

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1868

202 (25.7.1868) An die verehrlichen Einwohner Karlsruhe's!

An die verehrlichen Einwohner Karlsruhe's!

Nachdem die in der Versammlung des nordwestlichen Stadttheils beschlossenen Eingaben an hohes Handelsministerium und verehrlichen Gemeinderath abgegeben sind, hält es die zu besagtem Zwecke erwählte Commission für Pflicht, der verehrlichen Einwohnerschaft hiermit Kenntniß deren Inhalts zu geben.

Beseelt von dem Gedanken, stets für das Wohlergehen der Gesamtheit zu wirken, getragen von dem Bewußtsein, keine Begünstigung für unsern, keinen Nachtheil für den östlichen und mittleren Stadttheil begehrt zu haben, überlassen wir vertrauensvoll Ihrem Rechtlichkeitsinn die Beurtheilung unserer Handlungsweise.

Die Commission.

Einem hohen Groß. Handelsministerium.

Den Anschluß der Rheinhalsbahn in Karlsruhe betreffend.

Von verschiedenen Seiten tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, die durch hohen Kammerbeschluß vom 8. Februar d. J. concessionierte Rheinhalsbahn würde von Eggenstein ab durch den Park geführt, bei Gottesaue in den Hauptbahnhof hier einmünden.

Freudig erregt durch die nach Groß. Regierungsvorlage, Commissionsbericht und Beschluß hoher Kammer zu hoffende Eifenbahnverbindung mit der Rheinhalebene unter Anschluß an die Nordwestseite Karlsruhe's und Einmündung in die Karlsruhe-Marauer Bahn, von der die Unterzeichneten eine Befestigung und bedeutende Ausdehnung des bisherigen Verkehrs mit der Haardt und den Rheinhalsbewohnern erwarten, beschleicht uns mit banger Sorge ein unheimliches Gefühl der Möglichkeit dieser Richtungsänderung mit Einmündung bei Gottesaue in die Hauptbahn.

Die unterzeichneten Bewohner der nordwestlichen Hälfte der Stadt Karlsruhe erlauben sich, vertrauensvoll Groß. Handelsministerium um Abwendung dieses in Aussicht stehenden Nachtheiles geziemendst zu ersuchen und begründen dieses Ansuchen mit Folgendem:

Mit dem Bahnan Anschluß an die Karlsruhe-Marauer Bahn würde nicht nur der bisher bestandene sehr lebhafteste Verkehr mit den Bewohnern der Haardt und des Rheinhals erhalten, sondern wesentlich vergrößert bleibend unserm Stadttheil gesichert sein.

Mit dem Anschlusse in Gottesaue würde dagegen der bisher bestandene Verkehr vollständig beseitigt und die auf das Landgeschäft angewiesenen geschäftlichen Anlagen dieses Stadttheiles werthlos gemacht werden.

Es sei hier die Frage gestellt, ob die damit herbei zu führende Brachlegung der Geschäfte und Entwerthung des Grundbesitzes als unvermeidliches Opfer des Einzelnen, dem allgemeinen Interesse Vortheile bringen werde oder könne, und ob überhaupt die zwingende

Notwendigkeit vorliege? Es würde mit Nein geantwortet werden müssen, nach dem Wortlaut des Commissionsberichts als Grundlage des einstimmigen Beschlusses hoher II. Kammer, worin die Einmündung in die Karlsruhe-Marauer Bahn am Mühlburgertore mit in Aussichtstellung eines directen Verbindungsgleises über das Veierthimer Feld und damit ermöglichte Nichtberührung des Personenbahnhofes hier, für transitirende Güterzüge, als die kürzeste und empfehlenswertheste Linie bezeichnet wurde.

Die Wahrung unserer Interessen widerstrebt in keiner Weise denjenigen des Staates im Allgemeinen und ist unser Gesuch kein Verlangen besonderer Begünstigungen, wir sind es unserer Selbsterhaltung willen schuldig, Groß. Handelsministerium geziemendst zu ersuchen, den uns durch die natürliche Straße (Landstraße) zugeführten Verkehr mit der Haardt und den Bewohnern der Rheinhalebene nicht durch eine für uns so außerordentlich nachtheilig und nach keiner Seite hin vortheilbringend angelegte Kunststraße (Eisenbahn) abschneiden zu lassen.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß der nordwestliche Stadttheil ohne Beeinträchtigung irgend eines Interesses durch Genehmigung des Anschlusses an die Karlsruhe-Marauer Bahn vor bleibenden Nachtheilen bewahrt werde unter möglichster Berücksichtigung berechtigter Erhaltung der bisherigen Verkehrsausgangspunkte und Anschlüsse.

Es ist das schöne Anrecht hohen Groß. Ministeriums, bei Hochhaltung der allgemeinen Landesinteressen der Wohlfahrt Einzelner ihrer Bürger und Bewohner Ihren Schutz nicht zu versagen; mit der Erhaltung des Einzelnen erstarkt das Ganze.

Vertrauensvoll verharren
(folgen 581 Unterschriften.)

Einem verehrlichen Gemeinderath der Residenzstadt Karlsruhe.

Bürger und Bewohner der nordwestlichen Stadthälfte haben in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung am Freitag den 10. Juli beschlossen und die ergebenst unterzeichnete Commission mit dem Bologe beauftragt:

Groß. Handelsministerium geziemendst zu ersuchen, das dem nordwestlichen Stadttheile drohende Unheil der Abschneidung seines bisherigen Verkehrs mit den Haardtorten und den Bewohnern der Rheinhalebene, durch Anlage einer Bahn von Eggenstein durch den Park nach Gottesaue abzuwenden resp. durch Veragung der Genehmigung, zu beseitigen.

Gleichzeitig verehrlichen Gemeinderath unter Mittheilung des Inhalts dieses Gesuchs an Groß. Handelsministerium um geneigte kräftige Unterstützung zu bitten.

Wir haben die Ehre, diesen Auftrag zu vollziehen, indem wir uns gestatten, anliegend verehrlichem Gemeinderath Abschrift der Eingabe an Groß. Handelsministerium zu überreichen und gleichzeitig Namens unserer Vollmachtgeber um deren kräftige Unterstützung von Seiten des verehrlichen Gemeinderathes hiermit dringend bitten.

Wir haben ferner die Ehre, verehrlichen Gemeinderath als Interesse-Vertreterin der Bürger und Grundbesitzer der nordwestlichen Stadthälfte die Begründung dieses Gesuches zur Kenntniß zu bringen.

Es ist allgemein bekannt geworden, ohne einen Widerspruch hervorzurufen, daß beabsichtigt werde, die projectirte Rheinhalsbahn von Eggenstein durch den Park nach Gottesaue zu führen, ohne daß bisher eine Einsprache dagegen geltend gemacht worden wäre.

Die Bewohner des nordwestlichen Stadttheils, durch die zwangs-

weise, unnatürliche, durch nichts als die finanziellen Vortheile einer auswärtigen Baugesellschaft gerechtfertigte Beseitigung eines bisher bestandenen Verkehrs in ihrer Existenz schwer bedroht, waren darauf hingewiesen, sofort diejenigen Mittel aufzusuchen, welche geeignet erscheinen müssen, Abhülfe zu gewähren.

Vertrauensvoll überreichten wir Großh. Handelsministerium desfallsiges Gesuch, überzeugt, daß die Gerechtigkeit uns erhalten wird, was wir bisher besaßen und uns ohne irgend wie anderes Interesse zu gefährden die Verkehrsverbindung mit der Haardt und den Rheinthalbewohnern belassen werden kann.

Berehrlichem Gemeinderath geben wir im Vertrauen auf dessen bewährte Bemühungen um das Wohl der Bürger und Bewohner hiesiger Stadt zur besondern wohlgenigten Erwägung, daß, abgesehen von den sonstigen unberechenbaren Folgen eines solchen Ereignisses, die Steuerkraft ein ganz wesentlicher Factor der Zeitzeit, dieses seine Lebensbedingungen beseitigenden Verkehrs beraubten Stadtheils, sich bedeutend reduciren müßte, ohne irgend welche Begründung eines Wiedererzuges durch die mit der Zuführung dieser Verkehrsstraße beglückte Stadthälfte.

Unsere Vollmachtgeber glauben berechtigt zu sein, von verehrlichem

Gemeinderathe um so mehr eines kräftigen Schutzes ihres Eigenthums, eines Vermögensbestandtheils der Gesamtgemeinde, verlangen zu dürfen, als in keiner Weise für diesen, wenn scheinbar auch nur einer Stadthälfte, gleichwohl aber der Gesamtheit zugesügten Verlust durch die Bahneinmündung bei Gottesau auch nur entfernt der Stadt ein Vortheil in Aussicht gestellt werden könnte, vielmehr die in der Regierungsvorlage, dem Kommissionsbericht und einstimmigen Beschluß hoher II. Kammer vom 8. Februar d. J. angeführte Richtung, mit Einmündung in die Karlsruhe-Marauer Bahn, den Interessen der Stadt Karlsruhe am meisten entspricht.

Für die Berücksichtigung der großen Wichtigkeit der Bahnanschlüsse an Städte und deren nützlichen und schädlichen Erfolge bietet die Vergangenheit der Bahnanlage der Großh. Bad. Eisenbahnen sehr werthvolle beachtungswürdige Momente.

Nachdem wir nach Pflicht und Gewissen den uns durch das Vertrauen unserer Mitbürger und Mitbewohner gewordenen Auftrag vollzogen haben, ergreifen wir mit Vergnügen diese Gelegenheit, verehrlichen Gemeinderath

unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Die Kommission

Einmündung der Rheinthalbahn bei Gottesau

Die Einmündung der Rheinthalbahn bei Gottesau ist ein Vortheil für die Stadt Karlsruhe, da sie den Verkehr zwischen der Stadt und dem Rheinthale erleichtert und den Handel und Gewerbe fördert. Die Stadt hat durch die Einmündung einen erheblichen Zuwachs an Bevölkerung und Vermögen erfahren. Die Einmündung ist ein Beweis für die Thätigkeit der Stadtverwaltung und für die Unterstützung der Regierung. Die Stadt hat durch die Einmündung einen erheblichen Zuwachs an Bevölkerung und Vermögen erfahren. Die Einmündung ist ein Beweis für die Thätigkeit der Stadtverwaltung und für die Unterstützung der Regierung.

Die Einmündung der Rheinthalbahn bei Gottesau ist ein Vortheil für die Stadt Karlsruhe, da sie den Verkehr zwischen der Stadt und dem Rheinthale erleichtert und den Handel und Gewerbe fördert. Die Stadt hat durch die Einmündung einen erheblichen Zuwachs an Bevölkerung und Vermögen erfahren. Die Einmündung ist ein Beweis für die Thätigkeit der Stadtverwaltung und für die Unterstützung der Regierung.

Einmündung der Rheinthalbahn bei Gottesau

Die Einmündung der Rheinthalbahn bei Gottesau ist ein Vortheil für die Stadt Karlsruhe, da sie den Verkehr zwischen der Stadt und dem Rheinthale erleichtert und den Handel und Gewerbe fördert. Die Stadt hat durch die Einmündung einen erheblichen Zuwachs an Bevölkerung und Vermögen erfahren. Die Einmündung ist ein Beweis für die Thätigkeit der Stadtverwaltung und für die Unterstützung der Regierung.

Die Einmündung der Rheinthalbahn bei Gottesau ist ein Vortheil für die Stadt Karlsruhe, da sie den Verkehr zwischen der Stadt und dem Rheinthale erleichtert und den Handel und Gewerbe fördert. Die Stadt hat durch die Einmündung einen erheblichen Zuwachs an Bevölkerung und Vermögen erfahren. Die Einmündung ist ein Beweis für die Thätigkeit der Stadtverwaltung und für die Unterstützung der Regierung.